

# Vorsorge für die eigene Bestattung

Es ist eine Herausforderung, sich mit dem Tod zu befassen, noch konkreter werden diese Überlegungen, wenn die eigene Beerdigung geplant wird. Trotzdem ist es für viele – besonders ältere – Menschen ein Bedürfnis, für den Todesfall vorzusorgen und die eigenen Wünsche zu dokumentieren.

„Der Gang in ein Bestattungsinstitut braucht schon etwas Überwindung“, weiß Nikolette Scheidler vom Frankfurter Bestattungsinstitut Kistner + Scheidler. Aber jede Woche kommen zwei bis drei Personen in die Räume in der Hardenbergstraße 11, um sich zu informieren, wie sie für die eigene Beerdigung vorsorgen können. Die mehr als zehnjährige Erfahrung hat gezeigt, dass es besonders Frauen sind, die ein Leben lang unabhängig für sich gesorgt haben, die auch diesen letzten Schritt selbst in die Hand nehmen wollen. Die Vorsorge hat einmal den Aspekt, dass die Wünsche für Ort und Ablauf

vorab festgelegt werden. Außerdem gibt es den finanziellen Aspekt, denn das Geld für die Beerdigung kann auf einem Treuhandkonto hinterlegt werden. Dies sichert im Falle einer Insolvenz des beauftragten Bestattungsunternehmens das eingezahlte Guthaben. Für jene, die die Beerdigung organisieren, erleichtert ein Treuhandkonto die Abwicklung. Eine weitere Möglichkeit, die Kosten abzusichern, bietet die Sterbegeldversicherung. Auch für die Grabpflege können bereits zu Lebzeiten Vorsorgeverträge mit Friedhofsgärtnereien abgeschlossen werden. Ein solcher Vertrag kann nicht von den Erben angetastet werden.

Zwei Seiten lang ist die Liste, die Nikolette Scheidler durchgeht, wenn es zu einem Beratungsgespräch kommt. Erde oder Feuer? Wer sich Gedanken um seine eigene Beerdigung macht, muss sich dieser grundlegenden Entscheidung stellen. „Die meisten Kunden, die zu uns kom-



Mit Grabpflege und Blumenschmuck kann man eine Gärtnerei beauftragen und die Bezahlung über ein Treuhandkonto bereits zu Lebzeiten abwickeln.

men, wissen bereits, ob sie eine Erd- oder Feuerbestattung wünschen.“ Aber schon bei den vielen Varianten, die es für Gräber mittlerweile gibt, dürften viele Menschen erst einmal Beratungsbedarf haben. Eine Aufstellung informiert über die Kosten der unterschiedlichen Bestattungsarten, die es in Frankfurt gibt. Davon unabhängig kann auch eine See- oder Baumbestattung gewählt werden. Zu klären ist auch, welcher Sarg gewünscht wird. Es geht um die Gestaltung der Trauerfeier ebenso wie um Zeitungsanzeigen und Karten. Wo soll die Trauerfeier stattfinden? Welche Musik? Welche Blumen?

Wenn die Wünsche dokumentiert sind, haben es die Hinterbliebenen leichter, die Beerdigung zu organisieren. Sie wissen, was im Sinne des Verstorbenen zu tun ist. Gleichzeitig regt Nikolette Scheidler jedoch an, nicht nur an die eigenen Wünsche, sondern auch an die der Hinterbliebenen zu denken. Vielleicht möchten diese ein Grab als Erinnerung haben, möchten dies auch gern pflegen. Viele ältere Menschen haben jedoch die Vorstellung, dass die Grabpflege als Belastung empfunden werden könnte. Ein gemeinsames Gespräch kann hier für Klarheit sorgen, sodass die Entscheidungen im Sinne aller Beteiligten getroffen werden können.

*Birgit Clemens*

Fotos (2): Oeser



Wer seine Beerdigung selbst regeln möchte, muss sich mit der Frage auseinandersetzen, ob er eine Erd- oder eine Feuerbestattung wünscht. Eine Auswahl von Särgen und Urnen ist bei Bestattungsunternehmen wie etwa bei Kistner + Scheidler ausgestellt.